Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 11

Artikel: Gedanken über die Ausbildung der schweizerischen Kavallerie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94115

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXV. Jahrgang.

Bafel.

XIII. Jahrgang. 1868

Nr. 11.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breis per Semefter ift franto burch bie ganze Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben Lirett an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, ber Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Berantwetliche Rebaftion: Dberft Bieland und Sauptmann von Elgger.

Inhalt: Gedanken über bie Ausbilbung ber schweizerischen Kavallerie. — Erklärung. — Unsere Kriegsschulen. — teber bie Bekleidung und Ausrustung bes Sanitatetorps. — Kreisschreiben bes eibg. Militarbepartements. — Militarische Umschau in ben Kantonen.

Gedanken über die Ausbildung der schweizerischen Kavallerie.

Bon einem Reiteroffigier.

(Schluß.)

Bur Ausbildung des Ravallerie-Refruten haben wir gegenwärtig mit der Borinftruftion in den Rantonen 7 Wochen und bei Ginführung des Rarabiners ftehen uns noch weitere 2 Wochen in Aussicht.

Drei Biertheil unferer Ravallerie gablen wohl gu ber Landwirthschaft treibenden Bevolferung. Burben wir unter diefen Umftanben bie Refrutirung nicht begunftigen und bem Ravalleriften ben Dienft er= leichtern, wenn wir die Refruten=Schule theilten. Statt im Sommer, wo sowohl ber Sohn wie bas Bferd bem Landwirthe fast unentbehrlich find, Diefe volle 7-9 Wochen anhaltend im Dienfte zu behal= ten, tonnten wir 4 Bochen bavon auf ben Winter verlegen, wo es bem Landwirthe umgekehrt fogar angenehm fein mochte, mabrend ber arbeitelofen Beit Sohn und Pferd in ber Schule ju wiffen. Much reichen bie Rrafte ber jungen Retruten an einem fo auftrengenden Dienfte, wie er bei ber Reiterei betrieben werben muß, auf 7-9 Bochen faum aus, und jeber erfahrene Inftruttor wird in allen Schu= len nach ber erften Balfte eine gewiffe forperliche Ermattung ber Mannichaft, ein Stoden im Fortschritte ber Schule bemerkt haben. Ferners konnte ce nur vortheilhaft sein, die 8 Tage Borinstruktion in ben Rantonen, wo bie Leiftungen ohnebieß manch= mal fehr mangelhaft find, zur eigentlichen Schule zu nehmen. Die Winterszeit fann ebenfalls feinen ftorenden Ginfluß auf ben Bang ber Schule haben, indem wir auch im Sommer ebenfo lange auf die

Reitbahn, ben Fechtboben, bas Turnhaus und ben Theorie-Saal angewiesen find. Manche Theorie mochte im geheizten Saale offenere Ohren finden, als in ben Strahlen ber Juli-Sonne, und manches so lastige Aufreiten vermieben werben.

Daburch wurden wir aber hauptfachlich Gelegen= heit finden, ben oben erwähnten Mangeln abgu= helfen und tuchtige Ravalleriften berangubilben. Die Bahl ber jahrlich instruirten Refruten beträgt eirea 300, vertheilt auf 4 Dragoner= und 1 Buiben=Schule. Seit Jahren fteben von Mitte Ottober bie Mitte Mary über hundert gerittene Regie-Pferbe ohne Be-Schäftigung am Futter in Thun. Nehmen wir mabrend biefer Beit monatlich je etwa 60 Retruten mit ihren Remonte-Pferben nach Thun, benüten bie bort unbeschäftigten, breffirten Regie-Pferbe jum Erthei= len eines rationellen Reitunterrichts. Es ware biefe Beranbildung ber Refruten im Reiten und ben Gle= mentarfachern bes Ravalleriebienftes ein angemeffener Wirtungetreis fur ben Inftruttor I. Rlaffe mit einem Theil des übrigen Instruktions=Personals. Laffen wir mabrend biefer Beit burch bas Bereiter=Rorps ber Regie=Anftalt, welches vermehrt werben mußte, un= ter Leitung bes Abjuntten berfelben bie Remonte= Pferbe ber Retruten breffiren, und wir haben nach biefen 4 Winter=Bochen gute Reiter und orbentlich angerittene Pferte.

Bu biefen Kursen brauchte es keine ober nur wenig Cabres. Ich glaube, es ware nur von Bortheil für Pflanzung einer ftrammen Disziplin, wenn bie Retruten mahrend dieser Zeit unter dem ganzen Gin=flusse ber Inftruktoren stehen würden, wo die Unterinstruktoren ben Dienst ber Unteroffiziere und die Instruktoren II. Klasse den Dienst ber Offiziere zu verschen hätten. Beschäftigen wir uns dann aber speziell mit der Instruktion der Cabres. Resmen

wir in ben Fruhlingsmonaten von biefen aungefahr I ift ber wichtige Umftand, bag es gefchehen fann ohne 20 Offizieren, die fahrlich in die Schulen fomman= birt werben, bie alteren Offiziere zu einem Spezial= Rure mehr tattifcher Ratur gufammen und fchicen bie jungeren Unterlieutenants in ben fcon beffeben= ben Reitfure fur Ravallerie=Offiziere. Die Unteroffiziere wurden Gelegenheit zu ihrer Ausbildung in bem ichon bestehenden Unteroffiziersture finden. In biefen Rurfen, wo man fich ausschließlich mit ben Cabres beschäftigt, mußte bei richtiger Unlage ein bedeutend größerer Erfolg erzielt werden als in ben jepigen Schulen, wo fo viel Beit verloren geht. Es mußte bieg ein fehr bankbarer Wirkungefreis für ben Oberinstruftor fein, unterftutt burch entsprechenbe Inftruftoren.

Rachbem nun bie Cabres, bie Refruten und bie Pferbe mahrend ben Binter= und Frühlingemonaten fo forgfältig ausgebilbet worden find, tonnte man nun im Sommer fur die zweite Balfte ber Schule jur Ginübung ber Manover und bes Felbbienftes ic. zwei folche Dragoner=Rurfe mit ben oben ermähnten Cabres ausammenziehen, fo baß fie eine vollzählige Schwabron bilben wurben. Daburch wurbe mehr Ginficht in die Manover, mehr Rlarheit in den Keld= tienst überhaupt, mehr Freude und Schneibt in bie Sache fommen, ale bei fleinen Detaschementen. Jest wurden die Refruten ihre eigenen angerittenen Pferbe reiten. Benn bie Guiben fur bie Glementar-In= ftruftion im letten Monat einberufen murben, tonn= ten fie auch gleich bie Schule beenben, fo bag fie bei ber großen Entfernung nicht zweimal einberufen werben mußten.

Die Remonte=Pferbe fur abgegangene Pferbe bei ben Schwadronen konnten vor ben Wieberholungs= furfen in einem fpeziellen Rurfe von ben Bereitern ber Regie=Unftalt geritten werden, ohne bag ber Mann Zeit und Gelb zu opfern brauchte. konnte bann auch in wenigen Jahren eine genaue Pferdetontrolle erzielt werben, bie mancherorte fo viel wie gar nicht besteht.

3ch bin fest überzeugt, baß bei einer folchen Gin= theilung ber Beit und bei einer folden Benütung bes vorhandenen Materials bie Refrutirung fich neuerbinge beleben murbe, und bag ein neuer Beift in bem Befühle bes eigenen Werthes bas Rorps auffrischen mußte, gewiß mehr wie Berfurzung ber Dienstzeit ober Gelbunterftugungen.

Durch ein folches gemeinfames Bufammenwirken aller vorhandenen Rrafte:

ber Oberinstruktor als Lehrer ber Taktik, als Bilbner ber Cabres;

ber Inftruftor I. Rlaffe als Reitlehrer, als erfter Erzieher ber Refruten;

ber Regie=Direktor burch Ausbildung schneibiger Reiter und guter Reitlehrer unter bem Offigiere= Rorps;

ber Regie = Abjuntt ale Remonte = Offizier burch Dreffur aller Refruten= und Remonte=Pferbe mußte ein guter Erfolg erzielt werben, mußte ein fühlbarer Fortschritt in die Baffe fommen.

Und was une hauptfächlich hoffen läßt, baß biefe angeregten Berbefferungen ine Leben treten werben,

bas Budget mehr belaften zu muffen, indem bagu weber neues Material, noch mehr Beit, noch frische Rrafte geforbert werben muffen. Die wenigen Dehr= auslagen fur Reifeentschabigung und Befoldung eini= ger Bereiter werben fich gewiß ausgleichen burch eine fleinere jährliche Abschatungesumme.

Erklärung.

Es widerstreitet meinem Wefen, daß ein hoch= geachteter Offizier bem Geplankel bes Brn. Benieoffizier von Rr. 3 meinethalben noch länger aus= gefest fein foll, weil erfterer bie Freundlichfeit hatte, mein Buchlein "Die Gifenbahnen gum Truppentrandport und fur ben Krieg im Sinblid auf die Schweig" vor beffen Berunglimpfungen in Schut zu nehmen, und ich ftebe baber lieber meinem Mann Aug in

Daß fich ber Br. Genieoffizier von Rr. 3 uber= haupt wegen bieser Schrift so sehr in Harnisch ge= legt hat, ist mir unerklärlich. Ich hatte weder Un= laß, noch irgendwic bie Absicht, das Geniekorps ober irgend eine andere Baffe ber fcweiz. Armee auf irgend eine Weise zu verunglimpfen oder anzugreifen. und ich fann, ich mag mir es überlegen, wie ich will, nicht auf ben Grund tommen, marum man es mir verübeln tann, wenn ich mit andern Worten an geeigneter Stelle fage: jum Gifenbahnbienft im Rriea foll man fich an Fachleute halten und mit diefer Sache nicht Dilettantismus treiben, jumal, ba man bas Blud habe, folche Fachleute in ber Schweiz unter ben Mili= tare zu befigen. Darüber ift man anfgebraust, und wie? - ich habe nachsehen muffen, ob ich wirklich bie immeizerische Militärzeitung vor mir habe und nicht etwa ein Militarblatt aus hinter=Bommern. Der Berr Genieoffizier von Rr. 3 fagt: ", Wie tommt diefer Gerr Bertehrschef bagu, fich ber Art auszubruden?" 3ch erfchrecke ob biefer groben Un= sprache nicht und antworte mit folgenden: 3ch habe mich fleißig bamit abgegeben, alles bas ins Auge gu faffen, mas in ben letten Rriegsjahren im Ausland im Gifenbahnwefen gethan worden ift und es hat mich mein Bewiffen bagu gebrangt, es auszusprechen und es gebrudt auszusprechen, in welche Gefahr wir gerathen, wenn die Schweiz ihre Gifenbahnen nicht jum Rrieg ruftet, und alle auswartigen Erfahrun= gen benütt, um fie ale Rriegsmaffe verwenden gu konnen. Daß nun meine Arbeit hinter meinem besten Streben und Willen zuruchleiben werde, das habe ich zum Voraus gewußt und bennoch habe ich es gewagt und ftebe bagu.

Da fagt man mir nun: "Alles was ich bem Mi= "litardepartement zu thun anrathe, sei schon vorge= "tehrt und ich hatte bas wiffen follen, ba ich ohne "Bweifel bei Beantwortung ber vielen gestellten Fra= "gen mitbeschäftigt gewesen fei." Sierauf habe ich gu erwidern, bag ich nur basjenige wußte und weiß, mas fich auf Seite 10 meiner Arbeit und weiter auf Seite 47 bis 61 und auf Seite 110 bis 117